

im Zimmer einschloß, „ich würde mir ja eher den ärgsten Verdruß über den Hals kommen lassen, als daß ich die Kinder in den unschuldigen Vergnügungen stören sollte, die ihnen nirgendwo vergönnt sind als in meinem Hause!“

3.

Das Leben der Prinzessinnen war sehr häuslich und einfach. Die Beschäftigung mit den Wissenschaften und Künsten sollte die Hauptsache sein und wurde regelmäßig betrieben. Alle Tage wurde gelesen, geschrieben und gelernt, genäht, gestickt und gezeichnet, auch Klavier gespielt und gesungen.

Seit dem Jahre 1789 war es eine angenehme Abwechslung, daß man die Sommermonate auf dem Lande verbrachte. Um jene Zeit war nämlich der Landgräfin aus ihrem väterlichen Erbe das Schloß Broich im Ruhrtal, unweit der Stadt Mülheim, zugefallen. Hier fühlten sich die Kinder wie in einer neuen Welt.

Welch Glück war es schon, wenn die Landgräfin ins Schloß einfuhr! In der bequemen Kutsche auf dem weichen Polster saß die Landgräfin, neben ihr oder ihr gegenüber die Prinzessinnen. Große Fensterscheiben zu beiden Seiten und nach vorn hin öffneten den Blick auf die Landstraße. Dem Wagen voran sprangen und tanzten die in Seide gekleideten Vorläufer. Farbige Bänder wehten von den Hüften und den Puffen der Ärmel. Mit ihren silbernen Stäben machten sie allerlei Kunststücke, warfen sie in die Luft und fingen sie wieder auf. Von Zeit zu Zeit kamen sie von vorn an den Schlag der Kutsche, um nachzusehen, ob ein Befehl zu empfangen und weiterzumelden wäre. Wenn der Wagen dem Schlosse nahe war, erdröhnten zum Willkomm die Kanonen auf den Wällen. Die Leute eilten aus den Häusern, stellten sich ehrerbietig auf, verbeugten sich und grüßten. Die Prinzessinnen kamen sich vor, als wären sie Königskinder im Märchen.

Nicht etwa, daß ihnen dadurch der Hochmut ins Herz gepflanzt worden wäre! Im Gegenteil, die Landgräfin sorgte, daß sie bescheiden blieben. Sie ließ ihre Enkel an der Hand der Hofmeisterin unter das Dach der Armen treten, um Almosen zu spenden; sie wählte zur Teilnahme an den Spielen unter den Kindern des Dorfes und der Dienerschaft gut geartete Mädchen und ließ sie ab und zu ein paar Stunden in dem Park weilen. Da kamen in den Herzen der Prinzessinnen andere Wünsche nicht auf als erlaubte und leicht erfüllbare.